

Auslandssemester von Mai 2025 bis August 2025 an der Saint Mary's University
in Halifax, Nova Scotia, Canada

Ich bin schon viel auf der Welt rumgekommen, war bis auf Afrika auf allen Kontinenten und habe viel erlebt, trotzdem wünschte ich mir immer auch mal das Alltagsleben einige Zeit in einem anderen Land und am besten auf einem anderen Kontinent mitzuerleben, weil das dann doch etwas anderes ist als Urlaub. Ich studiere an der Fernuni Hagen PVS und hatte bis zum Auslandssemester alle Module bis auf eines absolviert, das heißt, wenn nicht jetzt wann dann. Es bot sich mir auch die Gelegenheit, da ich gerade in einer Jobwechselsituation war und demnach auch die Zeit hatte, den Auslandsaufenthalt anzugehen. Ich habe zwar meinen anvisierten Zeitraum eingehalten, aber die Vorbereitungen zogen sich doch länger als ich es gedacht hätte. Ich begann mit den Planungen im Juli 2024 und konnte das Projekt dann zu Mai 2025 realisieren. Zunächst musste ich Kurse finden, die genau zu dem einen Modul passten, das mir noch fehlte, am Anfang war mir das nicht mal so klar, dass das so sein muss, da es ein Wahlmodul war und ich mir dachte, ich kann mir meine Kurse nach Interesse aussuchen. Scheinbar bot die Saint Mary's University eine große Anzahl an Kursen an, und so fand ich spannende Kurse, die mit dem Modul P2 vereinbar waren. Was sich dann erst im März herausstellte, wo ich mich schließlich zu den Kursen anmelden konnte, war, dass diese Kurse gar nicht angeboten wurden. Ich hatte zwar mit der Universität Kontakt und forderte ja auch entsprechende Lehrpläne der Kurse an und teilte den angedachten Studienaufenthalt mit, es wurde mir aber nicht gesagt, dass es diese Kurse in diesen Terms nicht geben würde. Ich hatte dann nur eine sehr begrenzte Auswahl an Kursen zur Verfügung, die ich wählen konnte und ich bedanke mich bei Frau Gerlach, dass sie sich die Lehrpläne so schnell angeschaut hat und mir dann noch für drei Kurse ein Learning agreement geben konnte. Ich hatte meinen Aufenthalt schon platzen sehen. Erst als ich dann alle Unterlagen hatte, konnte ich die Bewerbung für das PROMOS Stipendium einreichen. Dies wurde auch sehr schnell bewilligt, dafür bedanke ich mich ebenfalls. Das war eine riesen Erleichterung, da die Studiengebühren in Kanada sehr hoch sind.

Für die Anreise überlegte ich mir etwas früher los zu fahren und ich reiste über Grönland, Island und die USA nach Kanada ein. Ich fand es am einfachsten, dass

ich mir ein Zimmer im Housing der Universität nehme, was ich zum Glück auch bekommen konnte. Es war eine Zweier WG und ich wohnte mit einer Brasilianerin zusammen, die aber schon 8 Jahre in Kanada lebte. Wir verstanden uns auf Anhieb sehr gut und unternahmen auch gelegentlich etwas miteinander.

Was ich leider feststellen musste war, dass alle meine Kurse Online-Kurse waren. Ich hatte mich ja gerade darauf gefreut mal in Vorlesungen zu gehen und wieder Präsenzveranstaltungen zu haben und auch Leute kennenzulernen und mich mit ihnen auszutauschen. Dies fehlte nun völlig. Generell war der Campus im Spring and Summer term sehr leer, weil sehr viele Kurse online stattfanden. Ich lernte also niemanden kennen, der dieselben Kurse belegte wie ich. Ich nahm an den meisten angebotenen Veranstaltungen für neue Studenten teil, die es am Campus gab, aber auch hier waren es immer nur eine Hand voll Leute, die man einmal sah. Deshalb fing ich schon an, mich etwas einsam zu fühlen und hinterfragte ein wenig meinen Aufenthalt.

Online Learning war ich ja von der Fernuni gewöhnt, trotzdem hatten die Kurse einen etwas anderen Aufbau. Sie fanden ebenfalls auf einer Plattform statt, die Brightspace hieß, was in etwa mit Moodle vergleichbar ist. In einem Video stellt sich der Dozent vor und ebenso den Kurs, er geht den Syllabus durch und erklärt das Wesentliche. Es gibt meistens ein verpflichtendes Textbook, also ein Buch, für das man sich die Lizenz für einige Monate erwerben kann und es dann online lesen kann. Die Chapter plus zusätzliche Literatur und ggf. eine Powerpoint Präsentation waren wöchentlich gegliedert. Meistens gab es 2 bis 3 Exams und 1 bis 2 Texte die anzufertigen waren, in jedem Kurs ein Review und in einem Kurs ein research paper. In der Universität gab es das Writing Center, dort konnte man sich Termine buchen um zu besprechen, was bei schriftlichen Arbeiten zu beachten ist, oder auch den eigenen Text mitbringen und besprechen. Ich habe dort zwei Termine wahrgenommen.

Zunächst hatte ich große Bedenken, wegen der Sprache und dem doch sehr umfangreichen Stoff, ob ich die Kurse gut managen kann, allerdings, da die Exams ja alle zwei bis drei Wochen stattfinden hält sich der Umfang auch in Grenzen. So konnte ich nach dem ersten Exam und dem ersten Text sehen, dass es gut für mich machbar war und ich konnte tatsächlich alle drei Kurse mit A+ abschließen.

Um meiner Einsamkeit etwas entgegenzuwirken, begann ich ab Juni im Food room der Universität ehrenamtlich mitzuarbeiten. Auch hier entwickelten sich

zwar keine wirklichen Freundschaften, aber ich kam unter Leute, tat etwas sinnvolles und hatte auch Spaß. Ebenso nahm ich außerhalb der Universität an Treffen von immigrierten Frauen teil. Mit dem besseren Wetter im Sommer und der größeren Möglichkeit für Outdoor Aktivitäten fiel es mir auch leichter, mich wohler zu fühlen. Ich schaute mir viel von der Stadt an und übte mein Hobby der Fotografie aus. Was für mich sehr gewöhnungsbedürftig war, war , dass es den öffentlichen Verkehr einfach nur in der Stadt gibt und man ohne Auto keine Chance hat irgendwo hin zu kommen.

Zwischen den Terms und auch im Summer term in dem ich nur einen Kurs belegte, hatte ich auch die Möglichkeit mir mal ein Auto zu mieten und Nova Scotia zu erkunden und ebenfalls Kurzreisen im Rest Kanadas zu unternehmen. Das alles hat mich sehr bereichert.

Insgesamt, trotz der Enttäuschung wegen der Online Kurse und der zeitweisen Einsamkeit, würde ich diesen Aufenthalt niemals missen wollen. Ich habe den Alltag in einem anderen Land kennengelernt, ich habe viel über das Schul- und Hochschulsystem in Kanada bzw. Nordamerika gelernt, ich konnte meine Sprachkenntnisse verbessern, ein paar neue Freundschaften schließen, mich ehrenamtlich engagieren. Mir ist es schwer gefallen, das Land zu verlassen, und ich werde auf jeden Fall wieder auf einen Besuch nach Halifax kommen.